

## MARK AUREL:

### Index analyticus zu seinen "Selbstbetrachtungen"

zusammengestellt von Erwin Schadel (Univ. Bamberg)

[*Zitation*: die römische Zahl nennt das Buch, die arabische den Abschnitt daraus]

"Jederzeit und womöglich bei jeder Vorstellung mußst du die Lehren der *Physik*, der *Ethik*, der *Dialektik* [= Logik] in Anwendung bringen" VIII 13

#### Physik:

Alles mit allem verflochten u. verwandt VI 38

Alles von derselben Natur u. Form VI 37

Alles, auch der Lebensgeist, ist steter Umwandlung unterworfen IX 36

Alle Teile des Universums müssen umgewandelt werden. Ein Übel? X 7

Alles Wandelbare ist an die gleichen Gesetze gebunden VIII 6

Alles ist zu einer bestimmten Wirksamkeit entstanden VIII 19

Alles ist im Wandlungszustand V 13; IX 19

Bedenke, daß jedes Ding nur geboren ist, um zu sterben X 18

Beobachtung der Gestirne bringt innere Reinigung VII 47

Denke an den Ursprung jedes Dinges, aus welchen Stoffen es besteht, in welche Formen es sich wandelt XI 17

*Entweder* ein denkendes Wesen als Urquell *oder* ein Gewirr von Atomen IX 39

*Entweder* eine unverletzliche Ordnung der Dinge *oder* eine versöhnliche Vorsehung *oder* ein verworrenes blindes Ungefähr XII 14

Einzelwesen, verglichen mit dem All, ein Feigenkörnchen X 17

Erde als ganze nur ein Punkt VIII 21 (Ende)

Mit deinem Geist umfasse das ganze Weltall, betrachte darin die ewige Dauer IX 32

Gesang, Ballett oder Kampfspiel: die Harmonie hierin, in einzelne Elemente zerlegt, nicht mehr hinreißend XI 2

Flut von Veränderungen VI 15

Himmelsordnung im Sinne der Pythagoreer XI 27

Im Innern ist und bleibt die bildende Kraft VI 40

Kosmische Sympathie und Einigungs-Streben IX 9

Kreislauf der Grundstoffe VI 17

Derselbe Kreislauf von Jahrhundert zu Jahrhundert IX 28

Künste als Nachahmerinnen der Natur XI 10

Künstlerisches Wirken der Allnatur VII 23; VII 25

Mensch, Gott und Welt bringen je eigene "Frucht" hervor IX 10

Naturkreisläufe IV 44

Samen im Mutterschoß: Welch ein Wesen aus welchem kleinem Anfang! X 26

Seele hat gewissermaßen Kugelform XI 12

Seelen, deren begrenzte Unsterblichkeit IV 21

Wie es nur *ein* Sonnenlicht gibt, so gibt es nur *ein* gemeinsames Grundwesen, wenn auch in tausend eigentümlichen Körperbildungen XII 30

In den Teilen meines Wesens, das man das gebietende nennt, - was geht hier vor? V 11

Durch Umwandlung der Teile der Allnatur wird das Weltgebäude stets verjüngt XII 23

Die Urkraft des Ganzen ist wie ein gewaltiger Strom, der alles mit sich fortreißt IX 29

Vernunft und Kunst, vernünftig zu leben, ein zureichendes Prinzip für sich selbst V 14

Vernünftiges ist zugleich ein bürgerlich Geselliges X 2

Vorgegebene Welt, kein Anlaß zur Beunruhigung IX 37

Welt als Einheit u. Ganzheit VII 9; VII 10; VII 13

Welt: *entweder* ein zufälliges Gemisch von Dingen *oder* Einheit, Ordnung u. Vorsehung VI 10

Welt als fortwährende Wandlung, darin die alles regierende Vernunft IV 46

Welt bringt hervor, wozu sie in sich die Keime trägt VIII 15

Welt als harmonische Verknüpfung widerstreitender Kräfte IV 27

Welt, wie ein Lebewesen vorzustellen IV 40

Welt als wunderbare Zusammengehörigkeit IV 45

### **Logik:**

In allem der Vernunft [dem *lógos*] folgen X 12 (Ende)

Wie von einer Anhöhe aus betrachte die unzähligen Volkshaufen mit ihren unzähligen Religionsgebräuchen IX 30 (Anfang)

Außendinge berühren die Seele in keinerlei Weise V 19

Beschränkung der Sinnlichkeit ist ein Übel für die tierische Natur; Beschränkung der

Vernunft ein Übel für die vernünftige Natur VIII 41

Betrachte die verborgenen Wirkungen und lerne die hierbei tätige Kraft kennen X 26

Betrachte die Quelle aller (raumzeitlich relativen) Dinge VI 36

Blicke nach innen VI 3

Der denkende Geist eines jeden ist gleichsam ein Gott und ein Ausfluß der Gottheit XII 26

Dinge so erfassen, wie sie in Wahrheit sind IV 11

Dringe ins Innere der Seelen derer ein, die dich schmähen IX 18; IX 27; IX 34

Empfänglichkeit für ein tieferes Verständnis des Weltganzen III 2

Erkennen, was jedes Ding seinem Wesen nach ist, welche Stelle es im Weltall innehat X 9 (Ende)

Gesunde Vernunft betrachtet alles mit wohlwollenden Augen VIII 43

Irdische Verhältnisse von "höherer Warte" aus betrachten VII 48

Lebe wie auf einem Berge! X 15

Die leitende Vernunft genügt sich selbst, sie tut nichts, was sie nicht will VIII 48

Lerne, die Art der Verwandlung aller Dinge ineinander wissenschaftlich zu untersuchen X 11 (Anfang)

Mache den Einbildungen ein Ende! VII 29

Mache dich von Vorurteilen los und du bist gerettet XII 25

Meinungen der Menge sind Poltergeister XI 23

Meinungsänderung ist keine Unfreiheit VIII 16

Methode allseitiger und ganzheitlicher Überprüfung III 11; IV 38

Permanente Überprüfung des Dargebotenen VII 54

Prüfe vor allem dich selbst! X 37

Prüfe die Beschaffenheit der Dinge in der Welt und unterscheide an ihnen *Stoff*,

wirkende Kraft und Zweck XII 10  
 Rede mit gesunder Vernunft! VIII 30  
 Wenn du Scharfsinn besitzt, so zeige ihn  
 in weisen Urteilen! VIII 38  
 Der Schein ist ein furchtbarer Betrüger VI,  
 13 (Ende)  
 Die eigene Seele im Bezug zu der des  
 Nächsten und des Weltganzen erforschen  
 IX 22  
 Selbsterkenntnis der Seele II 8  
 Setze nichts den ersten Sinneseindrücken  
 hinzu VIII 49  
 Stillstand der Triebe und Meinungen ist  
 eine Art Tode, aber kein Übel IX 21  
 Unterdrücke die Einbildungen VIII 29  
 Untersuche die Beschaffenheit der  
 ursächlichen Kraft jedes Gegenstandes IX  
 25  
 Urteile frei von Vorurteilen III 6 (gegen  
 Ende)  
 Urteilskraft ist sorgfältig auszubilden III 9  
 Verachtung der Sinnenreize VIII 26  
 Verderbnis der Denkkraft, eine schlimme  
 "Pest" IX 2  
 Vernunft (lógos) in allem herrschend VI 1;  
 VI 5  
 Vernunft, zu ihrem Dienst zurückkehren  
 IV 16  
 Vernunft: Du hast sie. Warum gebrauchst  
 du sie nicht? IV 13  
 Vernunft als königliche Gesetzgeberin IV  
 12  
 Vernunft urteilt über die sinnlichen  
 Gegenstände außer uns IX 15  
 Vernunft, sie weckt und lenkt sich selbst  
 VI 8  
 Die vernünftige Seele umwandelt den  
 ganzen Kosmos und erforscht dessen Form  
 XI 1 (Mitte)  
 Vorurteile als Hindernisse IX 13  
 Vorurteile überwinden, als Neubeginn des  
 Lebens VII 2

Vergleich zwischen Sonnenstrahl u.  
 Ausstrahlung des Geistes VIII 57  
 Versuche, in das Innere eines jeden  
 Menschen einzudringen; gestatte es aber  
 auch jedem, in deine Seele einzudringen  
 VIII 61  
 Der Wahrheit wegen Auffassungsweisen  
 ändern VI 21  
 Werde Vernunft (lógos)! VIII 40  
 Wer nicht weiß, was die Welt ist, weiß  
 auch nicht, wo er lebt VIII 52  
 Den Zweck des Daseins erkennen VIII 52

### **Ethik:**

Alles, was dir widerfahren mag, war dir  
 von Ewigkeit her so bestimmt X 5  
 Erkünstelte Aufrichtigkeit ist wie ein  
 versteckter Dolch. Es gibt nichts  
 Schändlicheres als Wolfsfreundschaft XI  
 15 (Ende)  
 Der Besitzende engt sich durch seinen  
 Reichtum selbst ein V 12 (Ende)  
 Die Bösen geduldig ertragen VII 70  
 Bosheit schadet nur dem, der sie ausübt  
 VIII 55  
 Durchlebe diesen Augenblick naturgemäß  
 IV 48 (gegen Ende)  
 Ehre einzig die herrschende Vernunft und  
 das Göttliche in dir; fürchte dich nicht vor  
 dem einstigen Aufhören des Lebens XII 1  
 Ehre in der Welt das Vollkommene! V 21  
 Ehrsuchtiger, Wollüstiger, Vernünftiger VI  
 51  
 Einbildung, Leidenschaft und Begierde  
 unterdrücken IX 7  
 Empfinde doch endlich, daß du Besseres  
 und Göttlicheres in dir hast als das, was  
 die Leidenschaften erregt XII 19  
 Empfinde keinen Ekel und laß den Mut  
 nicht sinken V 9  
 Enthaltbarkeit, widerstreitet der Wollust  
 VIII 39  
 Sich nicht entmutigen lassen bei der

Betrachtung des gesamten Lebens VIII 36  
 Ernte das Leben wie eine fruchtbare Ähre!  
 XI 6 (Mitte)

Wenn du noch so sehr erzürnt bist,  
 bedenke, daß das Leben nur eine kurze  
 Weile dauert XI 18 ("Sechstens")

Die Fähigkeit, ein glückliches Leben zu  
 führen, ist in unserer Seele vorhanden XI  
 16

Fange endlich einmal an, ein Mensch zu  
 werden XI 18 (letztes Drittel)

Sei freundlich und leidenschaftslos  
 inmitten des Getriebes VII 3

Füge dich den Umständen VI 39

Das ganze Leben und jede einzelne  
 Handlung darin in Ordnung bringen VIII  
 32

In Gelassenheit sage der Mensch zur  
 Allnatur: "Gib, was du willst, und nimm,  
 was du willst!" X 14

Habe ich etwas Gemeinnütziges getan? XI  
 4

Gemeinschaft als Ziel des vernünftigen  
 Wesens V 16

Gemeinschaftliches Handeln: wie einzelne  
 Organe des Körpers VIII 34

Gemeinwesen, es soll keinen Schaden  
 nehmen V 35

Gemeinwohl und Pflicht, stets im Auge  
 behalten III 5; III 6

Geist und Vernunft vermögen kraft ihrer  
 Beschaffenheit und ihres Willens über  
 alles, was sich ihnen in den Weg stellt,  
 hinwegzugehen X 33 (Mitte)

Wahre die Gemütsruhe, den Dingen  
 gegenüber, die von äußerer Ursache  
 herkommen IX 31

Gemütsruhe, vollkommene V 2; V 3; VI  
 11

Das Geschick hinnehmen VII 51

Wer gegen das (Welt-)Gesetz handelt,  
 gleicht einem Desserteur X 25

Gleichmut IV 22; IV 26

Wo ist Glück zu finden? Da, wo man tut,  
 was die Menschennatur erheischt VIII 1  
 (Mitte)

Zur Glückseligkeit ist nur sehr wenig  
 erforderlich VII 67

Seinem Gott und Genius nicht  
 zuwiderhandeln V 10 (Ende)

Gottes eingedenk sein und gemeinnützig  
 handeln VI 7

Handeln, gemäß der Natur / gemäß dem  
 Lógos VII 11

Handeln, mit Rücksicht auf die Wohlfahrt  
 der Menschen und auf Gott als den  
 allgemeinen Urquell VIII 23

Handeln, nach der Vernunft, die Göttern  
 und Menschen gemeinsam ist VII 53

Handeln, es sei uneigennützig zum Nutzen  
 der Gesellschaft V 6

Handlungen, nicht aufs Geratewohl IV 2;  
 XII 20

Handlungen, nicht ohne Ziel und  
 Zweckbestimmung II 7; II 16

Handlungen, unnütze, gründen in unnützen  
 Gedanken IV 24

Der Harmonie der Welt so gut wie  
 möglich dienen V 1

Was ist das Herrschende in mir? Was  
 mache ich aus ihm? X 24

Jedes Hindernis zum Gegenstand der  
 eigenen Wirksamkeit machen VIII 35

Hoffe nicht auf einen platonischen Staat  
 IX 29 (Mitte)

Ich bin ein Teil des Ganzen, das unter der  
 Herrschaft der Natur steht X 6

Irrt jemand, so belehre ihn mit  
 Wohlwollen X 4

Kritik des Ruhmsüchtigen VII 34

Krittler unter denen, die am Sterbebett  
 eines Rechtschaffenen stehen X 36

Was treibst du für eine Kunst? Die Kunst,  
 ein rechtschaffener Mensch zu sein XI 5

Laß dich nicht beunruhigen. Alles verläuft  
 gemäß der Natur des Ganzen VIII 5

Lebe in der Gemeinschaft der Götter V 27  
 Die Lebensaufgabe unverwandten Blickes  
 im Auge behalten VIII 5  
 Lebenskunst ist wie Fechtkunst VII 61  
 Ist das Lebensziel stets dasselbe? XI 24  
 Liebe das Geschick [amor fati] VII 57  
 Liebe das Menschengeschlecht; folge der  
 Gottheit VII 31  
 Liebe auch diejenigen, welche  
 Beleidigungen aussprechen VII 22; VII 26  
 Wie Mark Aurel selbst sein und handeln  
 möchte VI 30  
 Ein Mensch, der sich von seinen  
 Mitmenschen lossagt, ist wie ein  
 abgehackter Zweig XI 8  
 Die Menschen sind füreinander da.  
 Belehre sie also oder dulde sie VIII 59  
 Menschliches ist stets nur als Rauch, als  
 wahres Nichts zu betrachten X 31  
 Milde gegen jedermann verfahren VII 63  
 Mißstimmung hat in deinem  
 Seelenzustand ihren Grund VIII 47  
 Die Natur der Dinge ist schwer zu  
 ergründen V 10  
 Die Natur handelt des Nutzens wegen IV 9  
 Gemäß der Naturanlage des Menschen  
 wegen handeln VII 20  
 Wegen des Naturlaufes soll man weder  
 den Göttern noch den Menschen Vorwürfe  
 machen XII 12  
 Nutzen, nur in naturgemäßem Handeln zu  
 finden VII 74  
 Pflicht, aus Einzelem (wie ein Wort aus  
 Buchstaben) zusammengesetzt VI 26  
 Pflicht, gemeinnützig zu handeln VIII 12  
 Es ist Pflicht einer gesunden Vernunft, auf  
 alle Vorkommnisse gefaßt zu sein X 35  
 Was nicht pflichtgemäß ist, das tue nicht  
 XII 17  
 Pflichten gegenüber Gott und den  
 Menschen erfüllen VII 68 (Ende)  
 Auf dem "Posten" bleiben, - auch in  
 Todesgefahr VII 45; VII 46  
 Einen Räuber der Willensfreiheit gibt es  
 nicht XI 36  
 Im Reden und Handeln der gesunden  
 Vernunft folgen IV 51  
 Reue, eine Art Selbststrafe VIII 10  
 Ruhmbegierde, eitle VIII 1  
 Sanftmut u. Unbeugsamkeit I 16  
 Der Schädiger schadet sich selbst IX 38  
 Schicksalsschläge mit natürlicher Kraft  
 ertragen X 3  
 Schlechtigkeit, was ist sie? VII 1  
 Schmähungen überhören VII 36  
 Schwierigkeiten, die andern und auch sich  
 selbst zu ertragen V 10 (Mitte)  
 In Seelenruhe und Heiterkeit leben, - trotz  
 allem VII 68  
 Sei wie ein Fels! IV 49  
 Selbstbeherrschung I 15; II 10  
 Selbstbescheidung VI 49; VII 27; VII 35  
 VIII 2  
 Selbstkritik als Reaktion auf  
 unverschämtes Verhalten anderer IX 42  
 Sinn und Zweck in allem aufsuchen VII 4  
 Die Sprache des Herzens finden. Es ist  
 nicht statthaft anders zu reden, als man  
 denkt XI 19  
 Streben nach Vervollkommnung V 5  
 Stufen der Wertschätzungen gemäß dem  
 Bildungsgrad V 14  
 Suizid als Ausweg VIII 47 (Ende)  
 Synergistische Geschichtsauffassung VI  
 42; VI 43  
 Töricht ist es, der Außenwelt zu zürnen  
 VII 38  
 Überall dasselbe Schauspiel, nur von  
 anderen Personen aufgeführt X 27  
 In Übereinstimmung mit allen leben VIII  
 54  
 Begangenes Unrecht fällt auf den Urheber  
 zurück IX 4  
 Oft tut auch *der* Unrecht, der nichts tut IX

5  
 Unverwandter Blick ins Ziel der Allnatur VII 55  
 Vergnügen bereitet es, die Vorzüge der Zeitgenossen zu betrachten VI 48  
 Verhalten zu Tier, Mensch und Göttern VI 23  
 Verhalten bei Schmerzen VII 33; VII 64  
 Ein Verlust ist nichts anderes als eine Umwandlung, die die Allnatur bewirkt IX 35  
 Der Vernunft (dem *lógos*) und der Gottheit folgen XII 31  
 Vernünftig und gemeinnützig handeln VII 72  
 Nur vernünftigen Lebewesen ist es verliehen, dem, was geschieht, freiwillig zu folgen X 28 (Ende)  
 Versetze dich in die Seele des Redenden (des Anderen) VI 53  
 Innige Verwandtschaft zwischen einzelnen Menschen und der Menschheit XII 26  
 Vorfälle aufs beste nutzen VII 58  
 Vorwärtsschreiten der Tugend, ein Anderes als der Kreislauf der Grundstoffe VI 17  
 Welt als große Schaubühne XI 6  
 Nach dem Willen der Allnatur handeln V 25; V 29  
 Bei aller Wirrnis soll die denkende Seele besonnen u. gerecht bleiben VIII 51  
 Wohlwollen und Geduld gegenüber allen I 9; I 10; I 12; I 13  
 Zorn, Schwermut, Furcht u.a. sind nichts als ein Abfall von der Natur XI 20 (gegen Ende)  
 Ein zorniges Gesicht ist etwas Widernatürliches VII 24  
 Ohne Zweck soll man nichts tun VII 17

\*\*\*

**Allnatur:** Betrachtung derselben und ihrer Wirkungen VIII 26  
 -, ihre bewundernswerte Kunstfertigkeit VIII 50 (Mitte)  
 -, ihr Drang zur Weltschöpfung VII 75  
 -, hat, als ewige Gottheit und Urquell alles Wahren, vernünftige Wesen füreinander geschaffen IX 1 (Anfang)  
 -, sie gibt jedem das ihm Zutragliche X 20  
 -, ist immerdar geschäftig VIII 6  
 -, sie läßt dir nichts Unerträgliches widerfahren VIII, 46  
 -, sie liebt es, alles permanent umzuwandeln IV 36  
 -, sie "verordnet" Heilsames V 8  
 -, sie verfertigt (wie die Künste) das Unvollkommene um des Vollkommenen willen XI 10

**Gott:** er sieht alle Seelen in ihrer Nacktheit, ohne alle körperliche Hülle, Rinde und Unsauberkeit XII 2  
 -, durch seine Einwirkung wird die menschliche Gesellschaft zusammengefügt XI 8  
 -, es sei in dir dein Führer III 5  
 -, gibt es einen Gott, so steht alles gut IX 28

**Götter:** Dank an sie I 17  
 -, gewähren der Seele ihr Wohlsein X 1 (Mitte)  
 -, sind gütige "Mithelfer" der Menschen IX 11  
 -, sind sie mächtig oder vermögen sie nichts? IX 40  
 -, sie haben alles schön und menschenfreundlich eingerichtet XII 5

**Kosmopolitismus:** II 16 (Ende); III 11; IV 3 (Mitte); IV 4; IV 23 (Ende); IV 29 (Ende); V 30; VI 14 (Ende); VI 44 (Ende);

VII 9; X 15; XII 36

**Mensch:** er besteht als Fleisch,  
Lebenshauch und leitende Vernunft II 2  
-, er besteht als Körper, Lebensgeist und  
Denkvermögen XII 3  
-, er besteht als Leib, Seele u. Vernunft III  
16  
-, seine drei Beziehungen: Körperliches,  
göttlicher Ursprung, Zeitgenossen VIII 27  
-, er besteht aus wirkender Kraft und  
Materie V 13  
-, ein Seelchen, von einem Leichnam  
belastet IV 41  
-, seine Seele zwischen Körper und  
Göttlichem X 1  
-, *in dir* liegt die unversiegbare Quelle des  
Guten VII 59  
-, Wesentliches in seinem Innern  
verborgen; dort ist Leben, der eigentliche  
Mensch X 38  
-, für den anderen Menschen geboren in  
Wahrung des je Eigenen VIII 56  
-, als ein von Natur zur Staatsge-  
meinschaft bestimmtes Wesen IV 24  
-, hat die Vernunft (den *lógos*) mit den  
Göttern gemein VI 35 (Ende)  
-, er hat die denkende Vernunft als  
unversiegbare Quelle in sich VIII 51  
-, ein hilfreicher Genius begleitet ihn  
überallhin VIII 45  
-, er hat Anteil an einer über alle  
Hindernisse erhabenen vernünftigen Natur  
VIII 7  
-, sein Bezug zur Natur des Weltalls II 9  
-, seine Sonderstellung im Kosmos VII 55  
-, er soll sich von ganzer Seele den Göttern  
überlassen IV 31  
-, er soll frei, selbstgenügsam und  
leidenschaftslos sein VI 16  
-, Wie Knabenzänkereien und Kinderspiele  
- so flüchtig sind unsere Lebensgeister, mit  
Leichnamen belastet IX 24

-, er ist nur ein winziges Teilchen im  
Verhältnis zum Weltganzen II 4; XII 32

-, er wird als Teil des Ganzen zu seinem  
Erzeuger zurückkehren IV 14

**Philosophie:** das Einzige, was uns sicher  
leiten kann II 17

-, sie lehrt Einfachheit und Bescheidenheit  
IX 29 (Ende)

-, sie lehrt, der Vernunft zu gehorchen, und  
zu tun, was die Natur verlangt V 9 (Mitte)

-, als Trösterin VI 12

**Sokrates:** als philosophisches Vorbild I 16  
(gegen Ende); III 6; VII 66; VIII 3; XI 23;  
XI 25; XI 28; XI 39

**Tod:** Alexander und sein Maultiertreiber  
VI 24

-, entweder Aufhören der Empfindung  
oder Übergang VII 32; VIII 58

-, als Auflösung in die Grundelemente V 4;  
VIII 18

-, bedenke, wieviele bereits dahingerafft  
wurden VI 47; VI 56; VII 7; VII 19; VII  
21; VII 49; VIII 25

-, alle sind Beute des Todes VIII 31

-, er schwebt über deinem Haupt IV 17

-, wann er eintritt, ist gleichgültig IV 47

-, wer im hohen Alter stirbt, hat vor einem  
Frühverstorbenen nichts voraus IX 33

-, Weihrauchkörner als Symbol IV 15

-, es ist ein notwendiges Geschick, erst zu  
altern und dann zu sterben VIII 37

-, er ist Ende der Widersprüche und  
Aufregungen VI 28

-, er ist nichts Schreckliches wegen der  
Vorsehung der Götter II 11

-, ihn mit Herzensfrieden erwarten II 17

-, er ist wie die Geburt ein Geheimnis der  
Natur IV 5

-, er ist nichts als eine heilsame Wirkung

der Natur II 12

-, verachte den Tod nicht, sieh ihm  
vielmehr mit Ergebung entgegen IX 3

**Zeit / Zeitlichkeit:** *fast* nichts hat Bestand  
V 23

-, melancholische Perspektiven IV 32; IV  
33; IV 37; IV 48

-, Vergänglichkeit des Menschen V 33

-, Kürze des Lebens II 14

-, flüchtig ist unser Leben II 6

-, gegenwärtige Zeit: ein unmerklicher  
Augenblick III 10

-, Lebensdauer, nur ein Augenblick II 17

-, das Leben mindert sich täglich III 1

-, Leben, ein steter Untergang; eine  
Schiffsreise III 3

-, "Es verweht der Wind zur Erde die  
Blätter; so ist der Menschen Geschlecht"  
(Homer) X 34

-, Den, der dich zu Grabe begleitet, wird  
bald ein anderer beweinen X 34 (Ende)

-, Nachruhm vergeht sehr schnell IV 19

-, Zeit als ungestümer Strom, der alles  
fortreißt IV 43

-, wie schnell wird die Zeit alles  
verschlingen VI 59

-, gegebene Zeit der Natur gemäß  
durchleben VII 56

Erde, nur ein Punkt im All IV 3

Freiheits- und Gerechtigkeitsliebe II 5

Genius (daimonion) im Menschen II 13

Gottheit, ihr bei der Naturbeobachtung  
folgen X 11 (Ende)

Harmonie und Vorsehung im Weltganzen  
II 3

Haß gegen alle nichtigen Befürchtungen I  
6

"Kardinaltugenden" III 6; V 12

Leben, ohne Furcht und ohne Hoffnung III  
12

Lob, kein Bestandteil des Wesens des  
Schönen IV 20

Nachruhm, nicht ewig IV 33; IV 35

Schicksal, ihm ergeben sein IV 34

Schickung (Schicksal), wie die Mittel, die  
der Arzt verordnet, hinnehmen V 8

Seele, gebildete und einsichtsvolle V 32

"Seelenhygiene" III 5; III 7; III 8; XI 13

Seelenruhe, auch unter heftigsten  
Schmerzen I 8

Schmerz, er betrifft nicht das Innere des  
Seelenlebens VIII 28

Vorsehung und Harmonie im Weltganzen  
II 3

Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe im  
freien Staat I 14

Zufriedenheit mit dem Schicksal IV 25

\*\*\*

Allvernunft, handelt mit Weisheit (kalôs)  
IX 35

Bildung und Verbesserung des Charakters  
I 7

Böses, nicht darüber klagen IV 7

Charaktere, verschiedene IV 28

Dankbarkeit gegenüber allen I 17

Einkehr, stille, und Selbsterneuerung IV 3

Eltern und Erzieher I 1-16